

## Vortrag auf der Bioland Geflügeltagung 2. – 4.3.2010 in Schlierbach

### „Krankheitsvorbeuge durch Kräutereinsatz im Futter“

Dr. Doris Gansinger, Brucknerstrasse 33, 4910 Ried

#### Einleitung

Die Behandlung und Vorbeuge von Krankheiten mittels Kräutern ist seit Jahrtausenden ein Hauptbestandteil vieler Medizinsysteme. Weltweit werden ca. 35.000 Pflanzenarten für medizinische Zwecke eingesetzt. Pflanzen stellen rund 70% des Ausgangsmaterials für moderne Pharmaprodukte dar.

Die medizinische Anwendung von Kräutern (Phytotherapie) basiert auf Erfahrungen, die über Jahrtausende gewonnenen wurden. Heute wird sie ergänzt durch viele wissenschaftliche Untersuchungen und Studien, die sich mit der genauen Wirkungsweise der Pflanzen beschäftigen.

#### Viele Inhaltsstoffe

Pflanzen bestehen aus primären und sekundären Inhaltsstoffen. Die primären Inhaltsstoffe sind Fett, Eiweiß und Kohlehydrate, die der Pflanze zur eigenen Versorgung dienen. Für die medizinische Wirkung sind in erster Linie die sekundären Pflanzeninhaltsstoffe verantwortlich. Man kennt heute rund 60.000 verschiedene sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe, von denen bisher nur etwa 10.000 genauer erforscht sind.

Tabelle 1 gibt einen kurzen Überblick über die Wirkungsweisen der verschiedenen sekundären Pflanzeninhaltsstoffe (*Aichberger et al., 2006*).

Tabelle 1: Gesundheitliche Wirkungen von verschiedenen sekundären Pflanzeninhaltsstoffen

	Polyphenole	Terpene	Senfölglykosine	Phyto-Östrogene	Saponine	Sulfide	Carotinoide	Phytosterine	Protease-Inhibitoren
keimtötend	X	X	X		X	X			
entzündungshemmend	X				X				X
krebshemmend	X	X	X	X	X	X	X	X	X
antioxidativ	X	X	X	X		X	X		X
blutgerinnungshemmend	X					X			
Immunsystem beeinflussend	X				X	X	X		
verdauungsfördernd		X				X			
Blutdruck beeinflussend	X				X				
Cholesterinspiegel beeinflussend			X		X	X	X	X	
Blutzucker beeinflussend	X								X

Sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe sind in sehr geringen Mengen wirksam. Beispielsweise hemmt das ätherische Öl vom Sandelholzbaum (*Santalum album*) das Wachstum von *Staphylococcus aureus* noch in einer Verdünnung von 1:64.000 (*Wabner et al., 2009*).

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe in Kombinationen oft viel wirksamer sind, als die einzelnen Reinsubstanzen.

So bewirkt etwa die gleichzeitige Gabe von EGCG (Epigallocatechin-3-gallat) aus dem grünen Tee und Curcumin aus der Gelbwurz ein signifikantes Absterben von Krebszellen und die zusätzliche Anwesenheit von Piperin aus dem Pfeffer erhöht die Aufnahme von Curcumin um mehr als das Tausendfache (*Beliveau et al., 2007*). Solche Synergieeffekte machen die in der Phytotherapie übliche Anwendung von Pflanzenkombinationen sinnvoll. Dies ist jedem Anwender von Teemischungen geläufig.

## **Kräuter im Futter**

Als Bestandteil des Futters können Kräuter mit ihren Inhaltsstoffen die Gesundheit von Tieren fördern und stärken. Rosmarinöl als Futterzusatzstoff hemmt z.B. die Tätigkeit der Knochen abbauenden Zellen, was erwiesenermaßen zu einer Verbesserung der Knochenstärke bei Mastgeflügel führt.

Die Effekte der Kräuter kann man am Zuverlässigsten in standardisierten Produkten nutzen. So werden etwa seit Jahren die auf bewährten traditionellen ayurvedischen Rezepturen basierenden Produkte erfolgreich in der Nutztierfütterung eingesetzt. Beispielsweise kann mit Basaleggs<sup>®</sup> die Eischalenqualität verbessert werden oder mit Hepateggs<sup>®</sup> bei allen Tierarten eine Unterstützung der Leber erreicht werden. Auch zur Unterstützung des Darmes bei Parasitenbefall ist ein Ergänzungsfuttermittel erhältlich (Paramaxin<sup>®</sup>), das dazu beiträgt, den Aufwand an chemisch-synthetischen Wurmmitteln zu reduzieren.

Pflanzen mit ätherischen Ölen, wie sie z.B. in Acaleggs<sup>®</sup> enthalten sind, werden als Futterzusätze mit Erfolg unterstützend eingesetzt, um Ektoparasiten (v.a. Milben) und Pilzen (Trichophyten, Aspergillen) zu begegnen.

## **Zusammenfassung**

Wenn Kräuter die modernen schulmedizinischen Arzneimittel auch nicht ersetzen können, so leisten sie doch einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung der Tiere. Der positive Einfluss auf die Nahrungsaufnahme, Schmackhaftigkeit des Futters, Appetit, das gesamte Verdauungssystem sowie auf das Wohlbefinden der Haustiere ist unumstritten. Kräuter und Gewürzpflanzen liefern wertvolle Stoffe, durch die der Medikamenteneinsatz reduziert und den Grundsätzen des Biolandbaus Rechnung getragen werden kann.